EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN MIT OBERSTETTEN

12.10.2025

Predigt am 17. So.n.Trin.: Glaubensvorbild Rahab

Schriftlesung zuvor: Hebr 11,1-3+23-31

Liebe Gemeinde, es ist gut, dass wir auf unserem Glaubensweg nicht alleine unterwegs sind. Es ist gut, wenn man Paten hat, die einem Glaube zeigen, vorleben im besten Fall, Orientierung geben mit ihrem Glauben, auch mit dem, was daran nicht perfekt ist, auch mit dem, wo man Fragen hat, die nicht kurzerhand eine Antwort finden. Aber eben Vorbilder im Glauben zu haben ist wichtig.

Die Bibel zählt in Hebräer 11 eine ganze Reihe von Glaubensvorbildern aus dem Alten Testament auf. So als ob man einfach eine ganze Riege präsentiert, damit sich jeder ein passendes Glaubensvorbild aussuchen kann. Eine Person, mit der man sich irgendwie verbunden fühlt. Die Auswahl ist sehr breit. Das fängt mit Abel schon an, über Abraham, Josef und Mose kommt die Reihe dieser prominenten Stars des Alten Testaments dann irgendwann bei Rahab an. Sie ist die letzte, die noch etwas ausführlicher beschrieben wird, danach werden so Leute wie David und Salomo nur noch aufgezählt. Eine Frau, die eigentlich nicht so richtig in diese illustre Runde passt. Aber sie wird im Neuen Testament als Glaubensvorbild vorgestellt. Und um sie geht es heute. Der Predigttext für den heutigen Sonntag erzählt ihre Geschichte.

Und wir schauen uns heute an, worin ihr Glaube vorbildhaft ist, womöglich ja auch für uns.

Rahabs Geschichte ist ein ganzes Kapitel, im Buch Josua das Kapitel 2. Sie beginnt damit, dass es an der Tür klopft. Wenn es an Rahabs Tür geklopft hat, waren es meistens Männer. Männer mit einem Bedürfnis. Wenn Rahab die Tür öffnete, dann ließ sie die Männer nicht nur in ihr Haus, sondern in ihre Intimsphäre. Rahab hat ihren Körper verkauft, sie war eine Prostituierte. Wir erfahren nicht, was die Gründe dafür waren, aber es war auch damals so, dass über die Prostituierten im Grunde verfügt wurde. Das sie wir Objekte waren und so war das Leben von Rahab. Das ist es noch nicht, was ihren Glauben vorbildlich macht. Das lässt uns umso mehr staunen, wie sie es in die Liste der Glaubensvorbilder, der Helden der Geschichte des Volkes Israels, geschafft hat.

Es klopfte also mal wieder und da standen Männer vor ihrer Tür. 2 Männer. Es waren nicht die üblichen Freier. Es waren Fremde. Und es waren Feinde, denn es waren Männer aus dem Volk Israel. Das lag gar nicht weit weg am anderen Ufer des Jordan und man wusste, dass es eine Frage der Zeit war, bis sie in das Land Kanaan einfallen würden. So standen da vor Rahabs Tür 2 Kundschafter, die Josua gesandt hatte, Jericho auszuspionieren, damit sie die Stadt danach einnehmen können würden. Ihr Herz muss geklopft haben.

Wenig später, noch in derselben Nacht, klopft es nochmal. Das Herz wieder im Alarm-Modus, aber auch an der Tür bollert es laut und heftig. Rahab macht wieder auf und dieses Mal standen da Soldaten. Soldaten vom König Jerichos, die sie aufforderten die beiden Fremden rauszugeben. Es war klar, was sie mit ihnen vorhatten. Offenbar waren die beiden Fremden gesehen worden, wie sie in Rahabs Haus gingen. Das stritt sie auch gar nicht ab, sagte dann aber: „Sie sind wieder gegangen, bevor man die Stadttore geschlossen hat.“ Eine richtige Lüge. Denn die beiden Männer hielten sich auf dem Dach versteckt. Rahab hatte sie hereingelassen und unter Flachsbündeln verborgen. Mit dieser Lüge wird sie die Soldaten los. Auch die Lüge ist nicht das, was Rahabs Glauben vorbildlich macht. Umso mehr können wir uns wundern, dass sie später zum Vorbild im Glauben wird.

Was ihren Glauben zum Vorbild macht, ist, was sie dann in der Geschichte zu den Männern sagt, als sie nachts nochmal aufs Dach steigt. Da unterhält sie sich mit den beiden israelischen Spionen und sagt ihnen: ***„Ich weiß, dass der HERR eurem Volk dieses Land geben wird.“*** (Jos 2,9) Rahab ist keine Hellseherin. Sie kann nicht in die Zukunft schauen, aber sie weiß trotzdem, was passieren wird. Dass der Gott Israels letztlich siegen wird. Wie kann sie das wissen? Warum sagt sie das so sicher? Sie erklärt den beiden Männern und auch uns, warum sie das weiß. ***„Wir haben gehört, dass der HERR euch einen Weg durch das Schilfmeer gebahnt hat, als ihr aus Ägypten gekommen seid.“*** (Jos 2,10) Das ist ganz wichtig: Rahab hat gehört, was das Volk Israel mit Gott erlebt hat. Sie hat davon erfahren. Alle haben sie davon erfahren. Und das hatte in Jericho auch eine Wirkung: ***„Als wir das hörten, waren wir vor Angst wie gelähmt.“*** (Jos 2,11) Die Botschaft von Gottes Macht und Möglichkeiten, was man gehört hat, sich weitererzählt hat, offenbar nicht nur unter den Israeliten, sondern auch in Jericho, das hat die Gesellschaft dort gelähmt. Schockiert. Das war schwer zu verkraften. In den einen hat es Widerstand ausgelöst. Man mobilisierte gegen die drohende Übernahme. Man schaute ganz genau hin und wenn der Feind erkannt wurde, dann wollte man ihn töten.

Rahab aber zieht aus dem, was sie gehört hat, einen anderen Schluss. Sie sagt beim nächtlichen Gespräch auf dem Dach: ***„Der HERR, euer Gott, ist der wahre Gott oben im Himmel und hier unten auf der Erde.“*** **Rahab erkennt an dem, was sie hört, dass Jahwe der wahre Gott ist.** Der Gott, der über allem steht. Sie nimmt das an, sie wehrt dem nicht, stattdessen leitet sie jetzt daraus eine Bitte ab. Sie sagt den beiden Kundschaftern: *„Wenn es soweit ist. Wenn Gott seine Macht zeigen wird, dann bitte sorgt dafür, dass ich und meine Familie gerettet werden.“ (sinngemäß Jos 2,13)* Die beiden sagen ihr das zu.

Dann geht die Geschichte so weiter, dass sie die zwei Fremden an einem Seil durchs Fenster die Stadtmauer hinunterlässt, dass sie unbemerkt zurückkehren können. Dieses Seil, ein rotes Seil, soll das Zeichen sein, wenn der große Umsturz kommt, an dem Rahab und ihr Haus erkannt wird und dann verschont bleibt. Es ist ein interessantes Zeichen. 40 Jahre zuvor haben die Israeliten selber damals noch in Ägypten ihre Türen mit rotem Blut von Lämmern markiert und erlebt, dass sie deswegen vom Tod verschont blieben bei der 10. Plage. Das feiern sie im Passahfest bis heute. Das rote Seil an Rahabs Haus ist ganz ähnlich. Auch ein Zeichen für die, die zum Gott Israels gehören. Und als sie dann kommen, da ist es kein Klopfen, sondern ein Dröhnen. Jeden Tag hört man die Posaunen, mit denen sie um die Stadtmauern ziehen, und dann zuletzt das Geschrei dazu. Da wusste Rahab, dass es soweit ist, hängte das rote Seil raus und als die Mauern Jerichos einfielen und als dort alles unterging, wurde Rahab und ihre Familie gerettet.

Hören

Liebe Gemeinde, den Glaube Rahabs kann man kurz beschreiben mit der Reihenfolge: **Gehört → vertraut → erfahren: gerettet.** Rahab hat gehört von dem, was Gott schon getan hat. Was Israel mit ihm erlebt hat. So wie wir auch heute hören, was Gott getan hat. Wir bekommen es aus der Kinderbibel vorgelesen oder hören es als Erwachsene in Predigten. Wir erfahren im Reli oder in der Jungschar oder schon im Kindergarten, was Gott alles getan hat. Auch wie er in Jesus Menschen begegnet ist, das hören wir. Und auch unser Glaube fängt mit dem Hören an.

Deshalb ist es wichtig, dass wir Kindern diese Geschichten erzählen. Und dass wir einander erzählen, was Gott tut. Was er heute tut und was er getan hat. Das muss man Hören, weil das Hören ein Anfang eines bewussten Glaubens ist. Deshalb brauchen wir Mitarbeiter in der Gemeinde, die das erzählen, und deshalb brauchen wir Paten und Eltern, die ihre Kinder auch im Glauben erziehen, indem sie ihnen von Gott erzählen.

Rahab hat gehört. Das haben die anderen in Jericho allerdings auch. Ihre Abfolge geht dann aber anders weiter. Man könnte es so abbilden: **Gehört → verwehrt → erfahren: verworfen**.

Auch heute hören noch viele auch in unserer Gesellschaft von dem, was Gott getan hat. Zumindest begegnet es einem im Kalender, wo Weihnachten und Ostern und Pfingsten und andere Feste auftauchen. Und im Grunde ist jeder Kirchturm und jedes Läuten der Glocken auch etwas, das Gott hörbar macht. Doch auch heute reagieren viele wie der König von Jericho. Entweder leugnet man, was man gehört hat, oder man wehrt sich dagegen. Viele stellen heute in Frage, ob das alles so war, wie es berichtet wurde, und nennen das dann „aufgeklärt“, als ob es überholt wäre, das Gehörte ernst zu nehmen. Andere bewerten es für sich als irrelevant. Nach dem Motto: „Egal ob es so war oder nicht, Gott hat für mich keine Bedeutung.“ Ja, man wehrt sich teils richtig dagegen, ihm die Tür zum Herzen zu öffnen. Der Heilige Geist kommt, wo man ihn einlässt, aber wo man ihn aussperrt, da zwängt Gott sich nicht hinein.

Vertrauen

An dieser Stelle ist Rahabs Glaube vorbildlich. Sie vertraut auf das, was sie gehört hat, und sie vertraut sich Gott an. Sie sieht wie Gott am Wirken ist und nimmt das ernst. Was er getan hat, ist für sie entscheidend dafür wie es weitergehen wird. Und gerade im Blick darauf, dass alles anders wird, dass sie Umstürze kommen sieht, vertraut sie sich Gott an. Ja, auch aus Angst, durchaus auch mit dem bangen Blick auf ihre eigene Zukunft, aber nicht nur für sich, sie vertraut auch ihre Familie dem an, dass Gott sie retten möge. **Rahab erkennt,: „Wir brauchen den Gott, der sich im Volk Israel als machtvoll gezeigt hat, dass wir gerettet werden."** Genau dieses Vertrauen, dass sie sich und ihre Lieben Gott anvertraut, sich in seine Hand gibt und dafür sogar den Mut hat, ein Wagnis einzugehen, das macht ihren Glauben später zum Vorbild. In einer Reihe mit Abraham, Mose und den anderen.

Liebe Gemeinde, und an der Stelle lohnt es sich, dass wir Rahab für uns selbst als Vorbild nehmen. Dass wir aus dieser Geschichte den Mut mitnehmen, unser Vertrauen auf Gott zu setzen. Wegen dem, was wir gehört haben und was wir in der Bibel lesen. Wegen dem, was wir deshalb kommen sehen. Weil auch wir vielleicht Angst haben vor dem, was in unserem Land oder unserer Welt kommt, aber weil wir darauf nicht reagieren, indem wir vor Angst erstarren oder uns der Botschaft des kommenden Herrn verwehren oder sie sogar bekämpfen, sondern weil wir ihm uns und unsere Lieben anvertrauen.

Dieses Vertrauen ist nicht immer leicht. Das ist manchmal sogar echt schwer. Vielleicht bewunderst du Rahab auch für ihre Entschlossenheit, dass sie trotz allem, was ihr drohte, als sie den Soldaten die Tür aufgemacht hat, hinstehen konnte und sich nicht vorschnell selbst gesagt hat: „Die Soldaten hören doch sowieso nicht auf mich." Sie hat sich getraut. Dann nimm das als Bitte an Gott mit in dein Leben. Bitte ihn, dass er dir so eine Entschlossenheit schenkt, die im richtigen Moment hinstehen kann, die den Glauben so lebt, dass sie für ihn einsteht, und sich nicht für zu unbedeutend hält.

Erfahrung der Rettung

Das Vertrauen Rahabs ist wirklich beeindruckend. Auch wie sie weiß, was das Gehörte bedeutet für das, was kommt. In einer Zeit als die Mauern Jerichos noch stabil dastehen und man drinnen stolz ist und sich für stark und gerüstet hält, ist ihr klar: **Letztlich ist das, worin wir leben, vergänglich**. Letztlich liegt unser Leben in Gottes Hand. Das ist ihr klar und sie wehrt sich gar nicht dagegen, sondern stellt sich selbst in Gottes Hand. Ich würde mir das heute in einer Zeit mit so viel Angst davor, dass alles schwierig wird, und in allen Szenarien, die da so bedrohlich für die Zukunft der Welt gezeichnet werden, noch mehr wünschen: Man muss das nicht ignorieren oder sogar leugnen, man muss aber auch nicht in der Angst davor erstarren oder das Schicksal in die eigene Hand nehmen, um das Vergehen zu bekämpfen. Die Konsequenz, die von Rahab lernt, vertraut sich in all dem auch heute Gott an. Sie nimmt sich nicht raus, Rahab bleibt ja in ihrer Welt, in Jericho, aber sie vertraut sich Gott an und bittet die Boten des Gottesvolkes um Rettung.

Und das erfährt sie dann auch. **Auch das gehört zu ihrem Glauben: Die Erfahrung, dass sie und ihre Familie gerettet wird.** Auch davon reden wir in der Kirche. In den christlichen Kirchen natürlich auch mit Blick auf die Rettung durch Jesus Christus. Die Geschichte von Rahabs Rettung durch die Trümmer des gestürzten Jericho ist wie ein Bild für die Rettung durch den Tod, die Jesus durch die Auferstehung uns allen schenken will. Daraufhin taufen wir Kinder. Dieser Glaube ist wie das rote Seil Rahabs oder wie das Passahblutmerkmal an den Türen in Ägypten: An dem soll man erkennen können, dass wir zu Gott gehören, auch wenn wir noch in der zerfallenden Welt leben. Auf diese Rettung hoffen wir im Grunde für alle. Darum schmerzt es auch, wenn jemand sich für den anderen Weg entscheidet. Den der anderen in Jericho, der zur Vernichtung führt.

Aus sündiger Vergangenheit wird ehrenvolle Zukunft

Was für ein Vorbild, liebe Gemeinde, ist diese Rahab. Ja, sie ist ein Vorbild im Glauben, weil wir an ihr sehen können, dass Glaube aus dem Hören kommt. Dass es auch Glaube ist, sich Gott nicht zu verwehren und ihn nicht abzulehnen. Und wir sehen an ihr letztlich auch, dass dieser Glaube rettet, auch wenn man zuvor nicht alles gemacht hat, wie es das Gesetz des Mose verlangt. **Rahabs Vergangenheit war eine von Sünde geprägte.** Das lässt die Bibel nicht weg, das wird nicht schöngefärbt oder heruntergespielt, und das brauchen wir in unserem Leben auch nicht wegdiskutieren,

wo wir Sündiges in unserem Leben finden. Wir sind ja alle auch nicht perfekt. Selbst wenn wir nicht dem Gewerbe Rahabs nachgehen, gibt es auch in unseren Leben Dinge, die uns ihr auch deshalb als Vorbild vielleicht näher sein lassen als zu Mose oder Josef oder Abraham, weil sie eben Sünderin ist.

Ja, Rahabs Glaube kann uns sogar Hoffnung machen, dass wir nicht in dem steckenbleiben müssen, wo Sündiges ganz normal zum Leben gehörte. Dass Glaube auch daraus befreien kann.

Rahabs weiteres Leben sieht dann auch ganz anders aus. Nach dem Vertrauen auf Gott, dem Anvertrauen an ihn und dem Erlebnis der Rettung, wird Rahab eine Ehefrau. Sie wird die Mutter von Boas, der dann Rut heiratet. Sie ist eine der Vorfahren Davids und dann dadurch auch eine der Vorfahren von Jesus. Ja, sie wird in dem Stammbaum Jesus, den Matthäus am Anfang von seinem Evangelium auflistet, ausdrücklich mit erwähnt: Mt1,5f + 16. Und das ist eine Ehre, die größer kaum sein kann. Ohne ihr Zutun wird sie beschenkt.

Auch das will ich mitnehmen von dieser vorbildlichen Frau. **Auch wo in unserem Leben nicht alles gut ist, wo wir sündigen und manches schon gar nicht mehr als Sünde erkennen, weil es so normal ist, da kann der Weg eine Richtung einschlagen, die zum Heil und zur Ehre führt.**

Ihr Glaube, ihr Vertrauen, hat Rahab trotz dem, was davor nicht unters Gesetz Gottes gepasst hat, zum Vorbild werden lassen. **Gut, dass wir solche Vorbilder haben. Für unseren Glauben. Als Hoffnungszeichen.** Und auch, um bereit zu sein, mit dem, was wir von Gottes Handeln hören – auch heut in dieser Predigt – so umzugehen, dass es zu der Erfahrung führt, wie Rettung möglich ist.

Amen